

NEUERÖFFNUNG IN LINDENFELS

Anzeigensonderveröffentlichung

Ein Familienunternehmen

Heimleiterin Andrea Hajostek hat 18 Jahre Berufserfahrung in der Pflegebranche und hat sich 2004 mit einem ambulanten Pflegedienst selbständig gemacht. Seit diesem Jahr ist sie Heim- und Pflegeleiterin der Lebensburg. Aufgrund ihrer Erfahrung in anderen Häusern – selbst in guten Einrichtungen – weiß sie, was es heißt, wenn „das Menschliche“ bei aller Pflege auf der Strecke bleibt. In ihrer eigenen Einrichtung möchte sie das anders machen: Weg von der „Minutenpflege“, hin zu einer familiären Wohngemeinschaft mit persönlicher Betreuung. Die Bewohner-Biografie – also die Eigenarten, spezielle Vorlieben und Gewohnheiten der Bewohner – soll dabei immer berücksichtigt werden. Ihr Mann Gerhard (57), ein gelernter Raumausstatter, arbeitet in der Hausverwaltung und als Hausmeister mit. Ihre Tochter Bianca (27) ist gelernte Konditorin und zurzeit in der Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin. Ihr Sohn Kai (29), ein studierter Informatiker, ist zuständig für personelle Angelegenheiten und Vertragsabwicklung. *hbg*

Die Lebensburg stellt sich vor

Pflege: Alternative zum herkömmlichen Heim

LINDENFELS. „Leben in familiärer Atmosphäre“ umschreibt das Selbstverständnis des Alten- und Pflegeheims Lebens-

burg. So sollen die Menschen, die in diesem Haus leben und Gäste, die zu Besuch kommen, erfahren, dass es mehr gibt als die reine Pflegedienstleistung. Neben der Sicherstellung der täglichen Bedürfnisse soll eine Wohnatmosphäre erzeugt werden, in der sich die Betroffenen wohl und geborgen fühlen. Gerade für ältere und an Demenz erkrankte Menschen ist das wichtig.

Erreichen will die Lebensburg ihr selbstgestecktes Ziel durch einen erhöhten Personaleinsatz: Auf vier Bewohner kommt ein Mitarbeiter. Bei maximal 20 Betten – verteilt auf elf Zimmer und zwei Etagen – bleibt die Einrichtung überschaubar. So soll eine persönliche Beziehung zwischen Mit-



Ein Blick in den Speisesaal der Lebensburg.



Das Alten- und Pflegeheim Lebensburg in der Kapstraße in Lindenfels.



Eine offene Küche lädt zum Zuschauen ein.

arbeitern und Bewohnern geschaffen werden, die eine individuellere Pflege und Betreuung ermöglicht.

Seit Juni wurde das Haus umgebaut; mit den letzten Arbeiten sind die Handwerker gerade erst fertig geworden. Fast alle Zimmer verfügen nun über private Badezimmer und gewähren einen wunderschönen Ausblick auf die Lindenfelder Burg. Ein großer Kommunikationsraum lädt die Bewoh-

ner ein, sich zu entspannen, zu lesen, malen oder einfach nur sich zu unterhalten. An den Speisesaal schließt sich eine offene Küche an, in der die Bewohner dem Koch über die Schulter oder vielmehr in die Töpfe schauen können.

Ein Krankenhaus und andere wichtige Einrichtungen sind zu Fuß bequem zu erreichen. Auf dem benachbarten Grundstück steht den Bewohnern der Lebensburg ein privates Hal-

lenbad kostenlos zur Verfügung. Eine Gartenanlage direkt hinter dem Haus lädt zum Spazieren ein.

Offiziell eröffnet wird die Lebensburg am Samstag (1. Dezember) ab 10.30 Uhr. Grußworte spricht dabei der Lindenfelder Bürgermeister Oliver Hoepfner. Am Sonntag (2.), von 10 bis 16.30 Uhr, besteht Gelegenheit zur Besichtigung der Einrichtung beim Tag der offenen Tür. *hbg*

Die Philosophie des Hauses

- Das Haus hat 20 Betten auf zwei Wohnebenen, deren räumliche Aufteilung **individuell gestaltet** ist.
- Zielgruppe sind an Demenz Erkrankte und allgemeine Pflegebedürftige, die eine **Alternative zum herkömmlichen Pflegeheim** suchen.
- Mit einem **erhöhten Personaleinsatz** – im Durchschnitt ein Mitarbeiter für vier Bewohner – soll Mitarbeitern Freiräume geschaffen werden, eine individuellere und **persönlichere Pflege** und Betreuung zu ermöglichen.
- Ein großer Schwerpunkt in der Arbeit liegt auf der jeweiligen Bewohner-Biografie und der **Zusammenarbeit mit den Angehörigen**. *red*

Foto: B. Schmitt/epa.com 29.11.2007